



1894 – AUS ZWEI WELTEN

KONZERT DES KIRCHGEMEINDEORCHESTERS
SCHWAMENDINGEN

PAUL WEGMAN TAYLOR, LEITUNG
KRISTINA CHALMOVSKA, VIOLONCELLO

MUSIK VON

VICTOR HERBERT ANTONIN DVORAK

SONNTAG 3. APRIL 2022, 17.00 UHR
REFORMIERTE KIRCHE OERLIKON,
OERLIKONERSTRASSE 99, 8057 ZUERICH

SAMSTAG, 9. APRIL 2022, 19.30 UHR
REF. KIRCHGEMEINDEHAUS SCHWAMENDINGEN,
STETTACHSTRASSE 58, 8051 ZUERICH

KOLLEKTE: EIN BEITRAG VON 25 FRANKEN ODER MEHR HILFT, DIE KONZERTKOSTEN ZU DECKEN.

PROGRAMM

VICTOR HERBERT (1859 – 1924):

- «March» aus der Operette «Babes in Toyland»
- Gems of Ireland: The Little Red Lark, Fagan
- Medley aus der Operette «Babes in Toyland»

VICTOR HERBERT: «Seven Pieces» für Violoncello und Streicher (arr. S. Dennison und H. Kunstovny)

- Yesterthoughts
- Pensée amoureuse
- Punchinello
- Romance
- Petite valse
- Ghazel
- The mountain brook

ANTONIN DVORAK (1841 – 1904): Streichquartett Opus 96 in F-Dur, adaptiert für Streichorchester

1. Allegro ma non troppo
2. Lento
3. Molto vivace
4. Vivace ma non troppo

WERKE

VICTOR HERBERT, amerikanischer Dirigent und Komponist mit irischen Wurzeln, begann seine Karriere als Cellist in Wien und Stuttgart. 1886 kam er als Cellist an die Metropolitan Opera nach New York. Als Lehrer am National Conservatory of Music of America in New York lernte er dessen Gastdirektor, Antonín Dvořák, den schon weltbekannten Komponisten aus Böhmen, kennen. Die beiden europäischen Musiker fühlten sich beruflich offenbar sehr gut aufgehoben in der «neuen Welt». Erfolgreich in die New Yorker Kulturinstitutionen integriert, lebten sie den amerikanischen (Künstler-)Traum. Herbert spielte am 16. Dezember 1893 in der Carnegie Hall unter der Leitung von Anton Seidl als erster Cellist der New Yorker Philharmoniker die Uraufführung von Dvořáks Sinfonie Nr. 5 in e-Moll «Aus der neuen Welt» mit.

Viktor Herbert gilt als Begründer der US-amerikanischen Operette. Zu seinen erfolgreichsten Stücken gehören «Babes in Toyland» (1903) und «Naughty Marietta» (1910), das 1935 von W.S. Van Dyke verfilmt wurde. Daneben verfasste er zahlreiche musikalische Einlagen, etwa für die Ziegfeld Follies.

Der «March» und das Medley aus der Operette «Babes in Toyland» begrüßen uns in der Broadway-Musikwelt der Jahrhundertwende. Die «Gems of Ireland» sind eine Hommage von Herbert an das Liedgut seiner Mutter. Die «Seven Pieces» für Cello und Klavier, arrangiert für Cello und Streichorchester, zeigen Herberts eigentliches Genie für Musik der wunderbaren Melodie, für das sentimentale Bild in kleiner Form.

ANTONIN DVORAK wurde während seiner Zeit als Gastdirektor des National Conservatory of Music of America in New York von den vorwiegend tschechischstämmigen Bewohnern der kleinen Gemeinde Spillville im US-Bundesstaat Iowa eingeladen, den Sommer im Kreise seiner Landsleute zu verbringen. In der Stille der ländlichen Natur von Spillville, die in krassem Gegensatz zu den vorangegangenen Erlebnissen in der amerikanischen Großstadt stand, schrieb er das Quartett Nr. 12 in F-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 96, das später das «Amerikanische» genannt wurde. Er verarbeitete seine Eindrücke zu einer besonderen Intimität und zugleich auch zu ausserordentlicher Freudigkeit und Farbenpracht. Das Werk wurde am 1. Januar 1894 in Boston vom Kneisel-Quartett uraufgeführt.

Noch mehr als die Sinfonie «Aus der neuen Welt» bleibt das Quartett, trotz energischen Motiven, die sich melodisch und rhythmisch «amerikanisch» anhören, zutiefst auch böhmisch-tschechisch. Besonders kantige und synkopische Rhythmen, die den amerikanischen Spirituals ihr Profil geben, sind ebenso in der mitteleuropäischen Musiksprache zu finden. Auch pentatonische Melodien, die Dvořák stimmungsvoll einsetzte, kommen nicht nur in der amerikanischen Musik vor, sondern bilden die Basis der Volksmusik vieler Länder. Musik aus zwei Welten – die im Grunde genommen eine einzige Welt sind.

Für die Aufführungen des Kirchgemeindeorchesters Schwamendingen adaptierte Paul Taylor eine Stimme für Kontrabass in der Überzeugung, dass das Stück mit seinem oft grossflächigen Klangbild auch für ein Streichorchester sehr geeignet ist.

KRISTINA CHALMOVSKA wurde in Bojnice in der Slowakei geboren. Sie studierte am Trinity Laban Conservatoire of Music & Dance in London und an der Hochschule der Künste Zürich bei Raphael Wallfisch und Roel Dieltiens. Sowohl in ihrer Heimat als auch international gewann sie zahlreiche Auszeichnungen. Sie spielte als Solistin mit renommierten Orchestern in der Slowakei, in Estland, in Grossbritannien und in Japan. Ihre grosse Leidenschaft für historische Aufführungspraxis führte sie als Solistin an das London Handel Festival und das Greenwich International Early Music Festival. Zu ihren letzten Konzerttätigkeiten gehören die Fantasia für Cello und Kontrabass von Giovanni Bottesini mit dem



Kontrabassisten Roman Patkolo, das Cellokonzert der zeitgenössischen Komponistin Iris Szeghy mit dem Slowakischen Staatskammerorchester Žilina, Konzerte mit dem italienischen Barock-

Ensemble «Il Pomo d'Oro», Solo-Rezitale mit der Pianistin Paulina Mašlanka, das Cellokonzert «Presence» von Peter Vasks mit dem Kammerorchester Männedorf-Küsnacht und das Cellokonzert in b-Moll Op. 104 von Antonín Dvořák am Golden Festival Herrliberg.



PAUL WEGMAN TAYLOR, seit 1993 Leiter des Kirchengemeindeorchesters Schwamendingen, bekam bereits in seiner Kindheit in San Francisco Geigenunterricht. Nach einer Ausbildung in New York spielte er Waldhorn in renommierten New Yorker Orchestern und bildete sich zum Dirigenten weiter. Paul Taylor bekam erste Engagements in der Schweiz als freischaffender Hornist und als Workshop-Dirigent bei der Menuhin Academy in Bern. Bald folgten Anstellungen als Dirigent verschiedener Chöre und Orchester wie auch eigene Konzerte und Theaterprojekte. Als Gastdirigent war er u.a. beim Tonhalle-Orchester Zürich, beim Thuner Stadtorchester, beim Jakobstads Orkester, Finnland und beim Evangelischen

Kirchenchor und Frauenfelder Stadtorchester tätig. Das 2007 gegründete professionelle Kammerorchester «paul taylor orCHEstra» feierte 2017 sein zehnjähriges Bestehen auf einer Jubiläumstournee mit den Programmen «Latin Strings» und «Alphorn & Nordic Winds» sowie der Taufe einer Vinyl-Langspielplatte. 2021 fand die Ausstellung «Wellenlänge» mit Fotos von Dorothea Lange und mit zwei Kammerkonzerten von Paul Taylor im Zimmermannhaus Brugg statt.

Das **KIRCHGEMEINDEORCHESTER SCHWAMENDINGEN** ist ein professionell unterstütztes Amateur-Orchester, bestehend aus 15 Streicherinnen und Streichern und ein bis zwei Flötistinnen. Unter der Leitung von Paul Wegman Taylor spielt es regelmässig in den Gottesdiensten von reformierten Kirchengemeinden in Zürich und bringt jedes Jahr zwei bis drei Konzertprogramme in Zürich und Umgebung zur Aufführung. Das Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne.

VIOLINE: Laida Alberdi (Stimmführerin 2. Geige), Julia Baumgartner, Rachel Egloff, Lisette Gyger, Franziska Lips (Konzertmeisterin), Rosmarie Müller, Roberto Olivieri, Daniel Treyer, AnnaRös Ziegler.

VIOLA: Jürg Forster, Brigitte Gloor, René Lorétan, Konstanze Weltersbach.

CELLO: Kristína Chalmovská (Stimmführerin), Beat Keller, Judith Keller, Nielja Knecht.

KONTRABASS: Alfredo Supino.

FLOETE: Brigitte Grether

Möchten Sie das Kirchengemeindeorchester Schwamendingen unterstützen? Werden Sie Passivmitglied! Anmeldung unter www.kgo.ch/passivmitglied-werden.html.